

Hase, Buddha, Falter

Warum ausgerechnet der Hase zum Star zu Ostern wurde, ist bis heute nicht geklärt. So wie das Ei, ist er Symbol für die Furchtbarkeit, meinen manche Quellen. Die ersten Belege von ihm stammen aus dem 17. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert kam dann die Süßwarenindustrie auf den Osterhasen-Geschmack.

Süß, wenn auch nicht zum Anbeißen, ist das kleine goldene Exemplar, das bei **Pintar Schmuck und Silber des 20. Jahrhunderts** als Brosche, geziert mit zwei Saphiren, einem Rubin und Diamanten, von Kutchinsky aus dem London der 1970er Jahre sein Nest hat.

Es muss aber nicht immer Hase sein! Auch ein Buddha verheißt Glück, ist der doch ein **Symbol der Zentrierung, Meditation und Erleuchtung**. Der vor **30 Jahren gegründete Salzburger Traditionsbetrieb Ulf English lässt einen Anhänger mit einem Buddha aus Koralle im Zentrum in der Residenz leuchten und erleuchten**. Das von **Franz Wagner entworfene Stück besteht aus Weiß- und Gelbgold, Koralle, Diamanten, Spinell und Amethysten**.

Der Bergkristall gilt als einer der wichtigsten Edel- und Heilsteine und ist überall auf der Welt zu finden. Nachgesagt wird ihm, dass er Klarheit bringt und Vitalität spendet. Eine klare Formensprache zeigt jedenfalls der Bergkristall-Armreifen in 18 Kt. Weißgold gefertigt, mit dem **Lähm Design** die ART&ANTIQUÉ-Besucherinnen überzeugen möchte.

Pastell ist 2019 als Trendfarbe ausgerufen. Daher lässt **Knauf Jewels** seine schmucken Falter in zarten Farbtönen ausfliegen. In Form von filigranen Schmetterlings-Broschen, die sich in der aktuellen Knauf Jewels Festspiel Kollektion finden. Dank Steinen wie Diamanten, gelben und pinken Saphiren, blauen Topasen und pinken Turmalien funkeln sie ganz pastellig.

Ein schöner Käfig für einen solchen Falter ist die Deckeldose aus dem Jugendstil, die in Heilbronn um 1900 aus 800er Silber gefertigt wurde. Entworfen hat das feine Stück Carl Stock, ausgeführt wurde es von Bruckmann & Söhne, die das Objekt erstmals 1900 auf der Weltausstellung in Paris dem Publikum vorstellten. Und **Kunsthause Kende** aus Tübingen präsentiert sich damit erstmals auf der ART&ANTIQUÉ in Salzburg.